

Ab nach Finnland/Lapland!

Hauser-Mitarbeiterin Inge Specht schildert nachfolgend ihre Eindrücke, die sie von ihrer Infotour nach Finnland mitgebracht hat.

April 2007

So begann es ...

Eine Info-Reise nach Finnland/Lapland im Winter? „Das ist etwas für mich Skandinavien- und Winterfan!“ So dachte ich spontan, als uns bei Hauser exkursionen dieses Angebot erreichte. Und so flog ich schon einige Wochen später – Ende April – über Oslo nach Kittilä in Nordfinland, wo sich die vierköpfige Kleingruppe mit Jan, dem Vertreter des Veranstalters, traf. Viel Schnee lag nicht mehr, das hatten wir schon beim Landeanflug gesehen. Aber es würde hoffentlich für unsere vielfältigen Winteraktivitäten reichen.



Teilnehmer Infotour; Fotograf: Inge Specht

Fjäll Levi und Motorschlittenfahrt

Bei einem leckeren Abendessen mit Rentierbraten lernten wir uns kennen und freuten uns auf den nächsten Tag, der mit einer Besichtigung des Hotels „Hullo Poro“ in Levi begann. Nach beeindruckenden Zahlen zur touristischen Entwicklung des Ortes ging es mit der einzigen Gondelseilbahn Finnlands auf den Fjäll Levi mit weitem Blick über das Winter- und Wintersportgebiet. Es bietet den Besuchern fast unbegrenzte Möglichkeiten!

Danach wurde es spannend für mich: Jeder sollte eigenständig mit einem Motorschlitten über die Tundra zum Erlebnisgehöft Taivaanvaikate fahren! Noch nie war ich auf einem solchen Kraftgefährt gesessen. Warm in dicke Overalls verpackt, mit Helmen auf dem Kopf, ging die Fahrt langsam und bald sehr entspannt durch die Landschaft. In diesen Breiten sind diese leider nicht gerade leisen Fahrzeuge ein unverzichtbares Transportmittel. Nach einem genüsslichen Fischessen im Haupthaus der Gebäudegruppe riefen uns schon die Huskies mit ihrem Gebell zu den Schlitten. Und die Rentiere einer samischen Familie blickten uns mit ihren dunkelbraunen Augen groß an, als wir sie vor einen langen Schlitten spannten – unter sachkundiger Anleitung, versteht sich – und zogen uns wie in einem Wintermärchen auf einer schmalen Spur durch den Birkenwald. Wieder zurück in Taivaanvaikate lockte die angenehm beheizte Sauna direkt am Fluss zur Entspannung. Eine russlanderfahrene Mitreisende klärte uns über die Art der Nutzung einer solchen Banja auf und wir pantschten wie die Kinder!

Da wir noch ein zweites Hotel kennenlernen sollten, galt es, gegen Abend das Quartier zu wechseln. Kein Bus wartete für den Transfer ... aber ... ein Helikopter! Das war natürlich eine tolle Überraschung, die uns unvergessen bleibt. Rund 20 Minuten flogen wir über die verschneiten Wälder und vereisten Seen bis zum Fjäll Ylläs beim gleichnamigen Ort, wo wir den aufregenden Tag wieder mit einem regionaltypischen Essen beschlossen.



Inge Specht

Huskies, Rentiere und Sportprogramm

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen besichtigten wir die Anlage und staunten über die Pläne für die nächsten Jahre. Anschließend brachte uns der Bus zu einer Husky-Farm. Nach kurzer Einweisung sollten wir heute selbst ein Gespann mit vier Hunden führen (gestern durften wir nur im Schlitten sitzen). Schon wieder kam Spannung auf, obwohl ich schon mehrmals in schwedisch Lappland ein eigenes Gespann geführt hatte. Und kurz darauf flitzten wir lautlos durch die Winterlandschaft und kamen bald darauf mit leicht angespannten Oberschenkeln und Schulterpartien wieder im Camp an. Super! Nachdem eine solche Inforeise kein Urlaub ist – auch wenn sich das so liest – rief schon der nächste Programmpunkt: Langlaufen, klar, das gibt es ja auch bei uns. Aber die Kulisse ist anders. Hier trainiert die deutsche Nationalmannschaft, das ist für uns gerade gut genug! Nach einer dampfenden Fischsuppe galt unser nächster Besuch einer klassisch bewirtschafteten Rentierfarm, die auch Programme für Reisegruppen anbietet, um Einblicke in die Kultur der Rentierzüchter zu geben. Wir lauschten Samis Erläuterungen bei selbstgebackenem Kuchen und Tee vom Holzfeuer. Natürlich wollten wir danach in das Gehege, um die scheuen Tiere mit der für sie lebenswichtigen Mischung aus mehr als hundert Flechten und Moosen zu füttern. Welch ein Erlebnis, mittendrin zu hocken und von den weichen Nasen angeschnuppert zu werden! Was kann man im finnischen Winter noch draußen unternehmen? Genau, mit einem Pferdeschlitten durch den Wald fahren. Das machten wir dann auch gleich in der Nähe!

Aber jetzt hatten wir uns doch ein Stündchen im Wellnessbereich des Saaga Hotels verdient, bevor uns eine richtige Schneekatze steil hoch zum Abschiedessen auf den 718 m hohen Gipfel des Fjälls brachte. Die Schräglage auf der schwarzen Abfahrt verleitete uns zu lustigen physikalischen Selbstversuchen in der Kabine! Im zarten Licht der untergegangenen Sonne verließen wir spät mit Wehmut diesen herrlichen Ort. Schon morgen würden wir zurück in den warmen Frühling nach Deutschland fliegen. Aber ... vorher wollten wir noch nach dem letzten Frühstück die Abfahrtsski anschnallen und die Piste heruntersausen. Doch Petrus hatte etwas anderes für uns geplant: Beim Aufstehen blieb der Blick aus dem Fenster in dickem Nebel stecken. Auch bei diesem Wetter kann man in Finnland etwas Herrliches anstellen: Schneeschuhwandern nämlich, meine persönliche Lieblingssportart im Winter. Im Skizentrum schnell ausgerüstet machten wir uns mit einem Guide gleich vom Hotel aus auf den Weg in den Winterwald, Richtung Pallas-Nationalpark, und waren gleich vom watte-stummen Winter eingehüllt. Schneeflocken wirbelten und ich wäre gerne stunden- und tagelang weitergestapft. Hier gibt es Hütten für Übernachtungen, man kann das genießen, solange man will, traumhaft! Das wird mein nächster Winterurlaub, war mir gleich klar. Doch leider war der Bus für den Transfer zum Flughafen auch schon startklar und wir mussten uns trennen.



Huskyeinlauf, Fotograf: Inge Specht

Auf Wiedersehen Finnland ... bestimmt!

Kaum zu glauben, dass wir fünf uns erst so kurz kennen! Wir waren eine echt klasse Gruppe. Und viele Dankeschöns gingen an unsere Gastgeber, die uns das gar nicht dunkle und auch nicht kalte Finnland im Winter gezeigt hatten.

Inge Specht
Serviceteam



Stimmung am Abend, Fotograf: Inge Specht



Auf Wiedersehen, Fotograf: Inge Specht